

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

Bedarfsgemeinschaft im Sinne des SGB II

- In der Gesetzgebung, Rspr. und Praxis seit jeher umstrittener Begriff
- Irreführend, weil er keine Anspruchs- oder Leistungsgemeinschaft bezeichnet, sondern überwiegend eine Einsatzgemeinschaft bzgl. Einkommen und Vermögen
- Ist erstmalig im SGB II gesetzlich etabliert, vgl. §§ 7 II, III, 9 II SGB II
- = Personengemeinschaft, die in einem gemeinsamen Haushalt lebt, „aus einem Topf wirtschaftet“ (eine „Wirtschafts- und Lebensgemeinschaft“ bildet) und deren personenmäßige Zusammensetzung geregelt ist

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- **Bedarfsgemeinschaft** = Rechtskonstrukt, - instrument, das die zusammenlebenden Personen bezeichnet, die mit ihrem Einkommen und Vermögen in die Bedürftigkeitsprüfung der Hilfe zum Lebensunterhalt einbezogen werden, d.h. Personen der sog. Bedarfsgemeinschaft haben ggf. ihr Einkommen und Vermögen voll zur Bedarfsdeckung anderer Gemeinschaftsmitglieder einzusetzen (> „Einsatzgemeinschaft“)
- Dennoch: Einzelanspruch(-sberechtigung) einer jeden hilfesuchenden,-bedürftigen Person der Bedarfsgemeinschaft
- Vgl. Schellhorn, BSHG, § 11 Rn. 17; BVerwGE 183, 236
- >> Grundlage für die Begrifflichkeit im SGB II

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- Bedarfsgemeinschaft nach SGB II:
 - + Kann aus einer/m oder mehreren Personen/Mitgliedern/Angehörigen bestehen und
 - + Setzt dabei die Zugehörigkeit mindestens einer erwerbsfähigen hilfebedürftigen Person voraus (einer „primär leistungsberechtigten erwerbsfähigen Person“ – Brühl in LPK-SGB II, 11 Rz. 36)

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft gem. § 7 Abs. 3 SGB II sind gemäß Nr.
 1. Die **erwerbsfähigen Hilfebedürftigen**
 2. Die im Haushalt **lebenden Eltern/Elternteil** eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25.Lj. noch nicht vollendet hat, und der im Haushalt lebende **Partner dieses Elternteils**
(Eltern: leibliche und Adoptiveltern)

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

3. Als **Partner** der **erwerbsfähigen Hilfebedürftigen**:
 - a) Der nicht dauernd getrennt lebende **Ehegatte**
 - b) Der nicht dauernd getrennt lebende **Lebenspartner**
 - c) Eine **Person**, die mit dem **erwerbsfähigen Hilfebedürftigen** in einem **gemeinsamen Haushalt** so **zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen.**
(= Konstruktion der eheähnlichen hetero- und homosexuellen Lebensgemeinschaften/-partnerschaften als sozialleistungsrechtlich unterhaltspflichtige **Verantwortungsgemeinschaft!**)

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

4. Die dem **Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder von Nr. 1 – 3, wenn sie das 25.Lj.** noch nicht vollendet haben, soweit sie nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen ihren Lebensunterhalt bestreiten können

(= unverheiratete erwerbsfähige/nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Kinder bis 25 eines erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und/oder seines Partners)

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

Definition der **Verantwortungsgemeinschaft i.S. des § 7 III Nr.3 c)**: vgl. **§ 7 Abs.3a SGB II**

Danach wird ein **wechselseitiger Wille**, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen, **vermutet**, wenn **Partner**

1. **länger als ein Jahr** zusammenleben
2. mit einem **gemeinsamen Kind** zusammenleben
3. **Kinder oder Angehörige im Haushalt** versorgen oder
4. befugt sind, **über Einkommen oder Vermögen des anderen zu** verfügen

Das Vorliegen einer Bedarfsgemeinschaft wird hier gesetzlich vermutet; es kann ggf. von dem Hilfebedürftigen widerlegt werden.

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

Berücksichtigung von **Einkommen und Vermögen** der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- ✚ Anknüpfungspunkt: Bestehen einer **Bedarfsgemeinschaft** entsprechend 7 Abs. 3 Nr. 1 – 3 SGB II
- ✚ Grund und Umfang: nicht notwendigerweise identisch mit den Unterhaltsregelungen des bürgerlichen Rechts /s. die „Verantwortungsgemeinschaft“ gem. 7 III Nr.3c
- ✚ Grundsätzlich: es wird das Einkommen und Vermögen der Partner **gegenseitig** und **bei Kindern bis 25 das der Eltern und Partnern** wegen Kindesbedarf berücksichtigt!

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- Gesetzliche Regelung: **9 Abs. 2 SGB II**
- ✚ **Satz 1**: Berücksichtigung von Einkommen und Vermögen von **Partnern**, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben d.h. gegenseitige Anrechnung)
- ✚ **Satz 2**: Berücksichtigung von Einkommen und Vermögen der **Eltern oder des Elternteils und dessen in Bedarfsgemeinschaft lebenden Partners** auf den Bedarf von unverheirateten hilfeberechtigten Kindern bis 25, die im Haushalt der Eltern oder des Elternteils/Partners leben.

Bedarfsgemeinschaft nach SGB II

- Auswirkungen der **erweiterten Bedarfsgemeinschaft auf die Berücksichtigung von Einkommen und Vermögen** im Rahmen des § 9 II 2 SGB II:
 - ✚ Auch hier: Eltern/Elternteile = leibliche -/Adoptiveltern
 - ✚ Partner des Elternteils = sowohl der in Bedarfsgemeinschaft lebende „neue“ Ehegatte oder Lebenspartner gem. § 7 III Nr. 1 u. 2 als auch der ehe- oder lebenspartnerschaftsähnliche, „Verantwortung tragende“ Lebensgefährte gem. § 7 III Nr.3c
 - ✚ Daher berücksichtigungsfähig im Rahmen des § 9 II 2: Einkommen und Vermögen des Stiefelternteils und der Lebensgefährten/in

Haushaltsgemeinschaft nach SGB II

Haushaltsgemeinschaft im Sinne des SGB II

- ✚ Definition: eine Hg liegt vor, wenn mehrere Personen nicht nur vorübergehend in einer Wohnung leben und einen gemeinsamen Haushalt führen („aus einem Topf wirtschaften“), reine Zweckgemeinschaft reicht nicht aus
- ✚ Nach **SGB II** muss die Haushaltsgemeinschaft im o.g. Sinne mit **Verwandten oder Verschwägerten** bestehen, die nicht zur Bedarfsgemeinschaft gemäß § 7 III gehören (> Verwandten- oder Verschwägertenhaushaltsgemeinschaft) – andere Definition als SGB XII

Haushaltsgemeinschaft nach SGB II

Haushaltsgemeinschaft gem. **§ 9 Abs. 5 SGB**

Verwandte = Personen, deren eine von der anderen abstammt sowie Personen, die von derselben dritten Person abstammen (§ 1589 BGB)

Verschwägerte = Verwandten eines Ehegatten gegenüber dem anderen Ehegatten (§ 1590 BGB), zB Stiefkind ist mit dem Stiefelternteil verschwägert, nicht aber mit dem eheähnlichen Partner

Haushaltsgemeinschaft nach SGB II

- **Rechtsfolge** des Zusammenlebens in einer Haushaltsgemeinschaft:
- ✚ Bestehen der **widerlegbaren gesetzlichen Vermutung** der **gegenseitigen Unterstützung (= Leistungsfähigkeit)** der Verwandten und Verschwägerte in einer wirtschaftlichen Notlage, auch trotz nicht bestehender bürgerlich-rechtlicher Unterhaltspflichten (vgl. § 9 Abs.5 SGB II)
- ✚ Maßgeblich: objektive Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Verwandten, jetzt konkretisiert in § 1 Abs.2 der Alg II-VO

Haushaltsgemeinschaft nach SGB II

- **Vermutung** kann vom Hilfebedürftigen **widerlegt** werden durch glaubhafte und zweifelsfreie Versicherung, dass finanzielle Leistungsfähigkeit nicht besteht oder er tatsächlich nichts erhält
- Prüfung der **Vermutung der Leistungsfähigkeit** der Haushaltsgemeinschaft: ist nachrangig gegenüber dem in § 9 Abs.1 normierten Prinzip des Vorrangs der tatsächlichen Leistungen von Angehörigen (> dann ist bereits Hilfebedürftigkeit ausgeschlossen bzw. gemindert!)

Haushaltsgemeinschaft nach SGB II

Prüfung der Leistungsfähigkeit gem. § 9 Abs.5 SGB II i. V. m. § 1 Abs.2 Alg II-VO:

1. Prüfung des **Einkommens** des Verw./Verschwägerten
2. **Bereinigung dieses Einkommens** entsprechend § 11 II SGB II
3. Ermittlung des **Freibetrags (= Selbstbehalt** des Verwandten /Verschwägerten gem. § 1 II Alg II-VO:
 - (1) **Doppelte Regeleistung** (2x 351 €)
 - (2) **+ Kosten der Unterkunft und Heizung**
 - (3) **+ 50%** des den Betrag aus 1 + 2 **übersteigenden Einkommens**
4. Übersteigt das Einkommen (aus 2.) den Freibetrag (aus 3. = Selbstbehalt), wird daraus ein Kostenbeitrag des Haushaltsgemeinschaftsmitglieds vom SGB II-Träger festgesetzt.